

ARBEITSPLAN

zur Lernstraße „Wahlen“

Für diesen Arbeitsplan hast du _____ Unterrichtsstunden Zeit.

BEACHTEN:

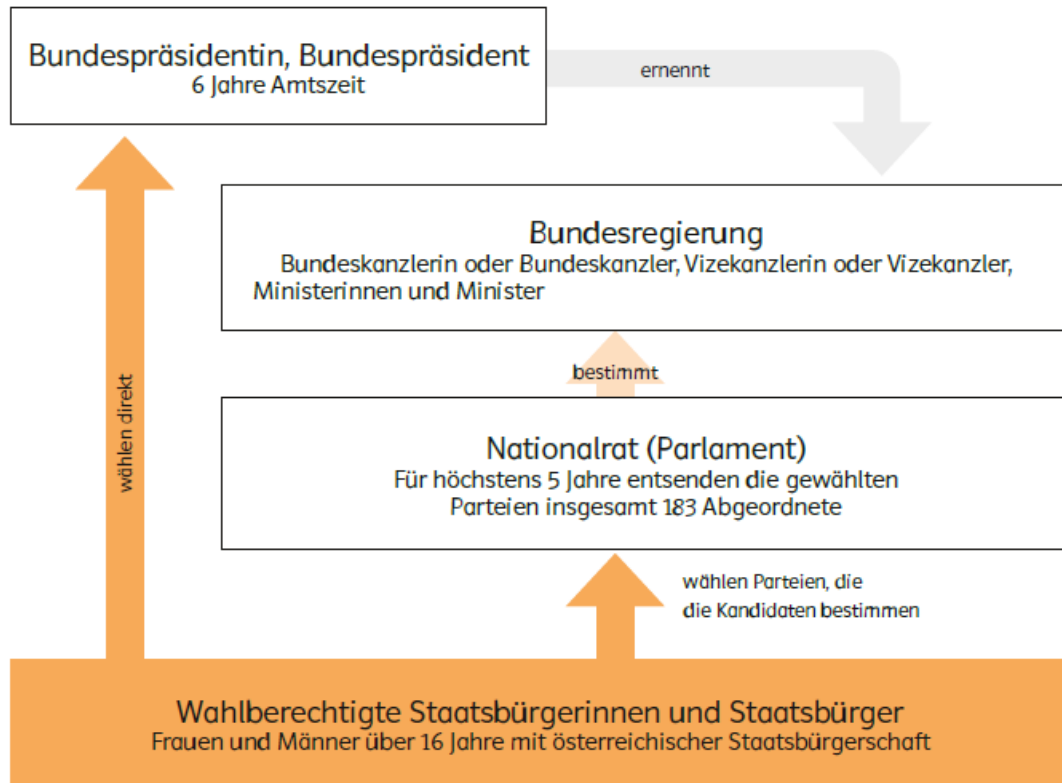
- Bearbeite alle Pflichtaufträge (P).
Die Wahlaufträge (W) bieten dir die Möglichkeit, dein Wissen zu vertiefen.
- Kontrolliere deine Ergebnisse mithilfe der Lösungen.
- Achte auf Richtigkeit, Vollständigkeit und Sauberkeit.

Nummer		Auftrag	Material	☒
1	P	Wer die Wahl hat (Basis)	• Kopiervorlage	
2	W	Parteien und ihre Geschichte (Basis/Plus)	• Kopiervorlage • Internet	
3	P	Das österreichische Wahlrecht (Basis/Plus)	• Kopiervorlage	
4	W	Wählt mich! (Basis/Plus)	• Kopiervorlage • Papier, Stifte etc.	
5	P	Regierungsformen (Basis/Plus)	• Kopiervorlage • Internet	
6	W	Demokratie leben (Basis/Plus)	• Kopiervorlage	
7	W	Medien machen Meinung (Basis)	• Kopiervorlage	
8	W	Demokratie und Diktatur (Plus)	• Kopiervorlage	

Wer die Wahl hat

1

Beantworte die Fragen mit der Grafik.



- Wer darf in Österreich wählen?

- Wer wird direkt gewählt? Wie lange dauert eine Amtszeit dieser Person?

- Welche Personen bilden die Bundesregierung?

- Wer ist das Oberhaupt der Bundesregierung?

- Wer wird in den Nationalrat gewählt?

- In welchem Abstand finden Nationalratswahlen normalerweise statt?

- Wie viele Abgeordnete sitzen im Nationalrat?

Parteien und ihre Geschichte

1

Es gibt viele verschiedene Parteien.

Recherchiere und notiere: Welche Parteien sind derzeit vertreten...

im Gemeinderat deines
Ortes/deiner Stadt?

im Landtag deines
Bundeslandes?

2

Ende des 19. Jahrhunderts entstanden in Österreich erste Parteien.

Betrachte die Tabelle zu den drei größten Parteien um 1900.

Bedenke, welche politischen Ideen (Ideologien) du bereits kennst.

Ordne zu, welche Ideologien den Zielen der Parteien zugrunde liegen.

	Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Christlichsoziale Partei	Deutschnationale Bewegung
Gründung	1888/89 in Hainfeld in Niederösterreich	1893 in Wien	1885 in Wien
Ziel	Vertretung der Arbeiterinnen und Arbeiter	Vertretung christlich- katholischer Werte, teilweise feindlich gegen Jüdinnen und Juden	Vertretung eines deutschen Nationalismus, gegen Einfluss der Religion und teilweise feindlich gegen Jüdinnen und Juden
Als Gründer gilt	Viktor Adler	Karl Lueger	Georg von Schönerer
Ideologie			

Parteien und ihre Geschichte

1

Lies den Text.

Fasse zusammen, wie in Österreich Parteien entstanden sind.

Erkläre, was man unter „Massenparteien“ versteht.

Die liberale Forderung nach politischer Mitsprache begeisterte viele Menschen in Österreich-Ungarn. Doch die Ideen, wie die Politik aussehen sollte, waren unterschiedlich. Gruppen mit ähnlichen Zielen schlossen sich gegen Ende des 19. Jahrhundert zu Parteien zusammen. Jede Partei arbeitete ein Parteiprogramm aus, in dem sie ihre Ziele festlegte. Erst ab 1896 konnten Parteien, die Menschen mit geringem Einkommen vertraten, Abgeordnete in den Reichsrat, einen Vorläufer des Parlaments zur Zeit Kaiser Franz Josephs I., entsenden. Dies ermöglichte den Aufstieg der Massenparteien. Der Großteil der Bevölkerung war sehr arm oder hatte nur wenig Besitz. Die neu entstandenen Parteien veränderten die politische Entwicklung in der österreichischen Reichshälfte der Habsburgermonarchie. Sie schufen die Grundlagen für ein demokratisches Österreich.

2

Betrachte die Tabelle zu den drei größten Parteien um 1900.

Recherchiere, wann sie gegründet wurden, bzw. wer als ihr Gründer gilt.

Ordne zu, welche dir bereits bekannten Ideologien ihren Zielen zugrunde liegen.

	Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Christlichsoziale Partei	Deutschnationale Bewegung
Gründung			
Ziel	Vertretung der Arbeiterinnen und Arbeiter	Vertretung christlich-katholischer Werte, teilweise antisemitisch (= feindlich gegen Jüdinnen und Juden)	Vertretung eines deutschen Nationalismus, gegen Einfluss der Religion und teilweise antisemitisch
Als Gründer gilt			
Ideologie			

Das österreichische Wahlrecht

1

Lies den folgenden Text. Ergänze die fehlenden Begriffe.

Aktives Wahlrecht bedeutet, dass man jemanden wählen darf. In Österreich liegt die Altersgrenze dafür bei 16 Jahren. Passives Wahlrecht bedeutet, dass man auch selbst in ein Amt gewählt werden kann. Dafür muss man mindestens 18 Jahre alt sein (bei der Bundespräsidentenwahl 35 Jahre). In Österreich wird nur die Bundespräsidentin bzw. der Bundespräsident persönlich gewählt (in manchen Bundesländern auch die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister). Treten Parteien mit einer Liste von Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl an, spricht man vom Listenwahlrecht. Die Mandate (Abgeordnetensitze) werden dann den Stimmanteilen entsprechend auf die Parteien aufgeteilt: Wer zum Beispiel 30 % der Stimmen erhält, soll auch etwa 30 % der Mandate erhalten. Das nennt man Verhältniswahlrecht.

Das österreichische Wahlrecht

In Österreich darf man wählen,
wenn

- man mindestens _____ Jahre alt ist.
- man österreichische _____
oder österreichischer _____ ist.

Man unterscheidet

- _____ Wahlrecht
Ich darf wählen. (ab _____ Jahren)
- _____ Wahlrecht
Ich darf gewählt werden. (ab _____ Jahren)

In Österreich gilt das

- _____ Wahlrecht
Alle Stimmen zählen gleich viel.
- _____ Wahlrecht
Ich wähle direkt eine Partei oder Person.
- _____ Wahlrecht
Ich muss persönlich zur Wahl gehen.
- _____ Wahlrecht
Ich wähle alleine in einer Wahlkabine.
- _____ Wahlrecht
Ich darf nicht beeinflusst werden.

Das österreichische Wahlrecht

1

Lies den Text.

Arbeite die wichtigsten Meilensteine in der Entwicklung des Wahlrechts heraus.

Seit 1848 gab es ein Wahlrecht, bei dem nur die mitbestimmen durften, die viele Steuern zahlten. So durften nur etwa sechs Prozent aller Männer in der Habsburgermonarchie wählen. Ab 1896 waren auch die Männer wahlberechtigt, die wenig Steuern zahlten. Jedoch hatten jene, die mehr Steuern zahlten, auch mehr Macht. Man spricht von einem „ungleichen Wahlrecht.“ Das änderte sich 1907. Nun war das Wahlrecht nicht mehr an die Steuerleistung gebunden. Es galt das gleiche Wahlrecht für alle Männer. Elf Jahre später waren schließlich auch Frauen wahlberechtigt. Die ersten Wahlen, bei denen Frauen wahlberechtigt waren, fanden dann 1919 statt.

2

Lies den folgenden Text. Ergänze die fehlenden Begriffe.

Aktives Wahlrecht bedeutet, dass man jemanden wählen darf. In Österreich liegt die Altersgrenze dafür bei 16 Jahren. Passives Wahlrecht bedeutet, dass man auch selbst in ein Amt gewählt werden kann. Dafür muss man mindestens 18 Jahre alt sein (bei der Bundespräsidentenwahl 35 Jahre). In Österreich wird nur die Bundespräsidentin bzw. der Bundespräsident persönlich gewählt (in manchen Bundesländern auch die Bürgermeisterin bzw. der Bürgermeister). Treten Parteien mit einer Liste von Kandidatinnen und Kandidaten zur Wahl an, spricht man vom Listenwahlrecht. Die Mandate (Abgeordnetensitze) werden dann den Stimmanteilen entsprechend auf die Parteien aufgeteilt: Wer zum Beispiel 30 % der Stimmen erhält, soll auch etwa 30 % der Mandate erhalten. Das nennt man Verhältniswahlrecht.

In Österreich darf man wählen, wenn

- man mindestens ____ Jahre alt ist.
- man österreichische _____ oder österreichischer _____ ist.

Man unterscheidet

- _____ Wahlrecht
Ich darf wählen. (ab ____ Jahren)
- _____ Wahlrecht
Ich darf gewählt werden. (ab ____ Jahren)

In Österreich gilt das

- gleiche Wahlrecht
_____.
- unmittelbare Wahlrecht
_____.
- persönliche Wahlrecht
_____.
- geheime Wahlrecht
_____.
- freie Wahlrecht
_____.

Wählt mich!

1

Stell dir vor, du willst Klassensprecherin oder Klassensprecher werden.

Im Vorfeld sollst du dafür Werbung machen, dass du gewählt wirst.

Entwirf dazu ein Wahlplakat.

Bedenke dabei die wichtigsten Elemente politischer Werbung:

kurze, prägnante Werbebotschaften – passende Bild- und Farbauswahl –
Wahlversprechen – Wertevorstellungen – aktuelle Themen

2

Betrachte die Wahlplakate deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.

Welches findest du am ansprechendsten?

Begründe deine Entscheidung.

Wählt mich!

1

Stell dir vor, du willst Klassensprecherin oder Klassensprecher werden. Im Vorfeld sollst du dafür Werbung machen, dass du gewählt wirst. Entwirf dazu ein Wahlplakat. Bedenke dabei die wichtigsten Elemente politischer Werbung.

Politische Parteien erarbeiten Lösungsvorschläge für die politischen und wirtschaftlichen Probleme des Staates. Um diese auch umsetzen zu können, müssen sie die Wählerinnen und Wähler darüber informieren. Sie müssen dafür Werbung machen. Besonders während des Wahlkampfes verbreiten sie ihre Ideen in Anzeigen in Zeitungen und Zeitschriften, auf Plakaten, in Werbespots im Radio und Fernsehen und über das Internet. Bei öffentlichen Veranstaltungen sprechen sie die Bevölkerung direkt an. Die Werbebotschaften werden meist sehr kurz und prägnant formuliert. Durch eine passende Bild- und Farbauswahl versucht man, das Bild der eigenen Partei so darzustellen, dass es unverwechselbar ist (Corporate Identity). Politische Werbung versucht durch Wahlversprechen, Wertevorstellungen und aktuelle Themen möglichst viele Menschen anzusprechen.

2

**Betrachte die Wahlplakate deiner Mitschülerinnen und Mitschüler.
Welches findest du am ansprechendsten?
Begründe deine Entscheidung.**

Regierungsformen

1

Lies den Text und verbinde die Begriffe mit den richtigen Erklärungen.

Die Regierung wird vom Nationalrat gewählt. Je nach Wahlergebnis gibt es eine Alleinregierung (eine Partei hat mehr als die Hälfte der Abgeordneten), eine Koalitionsregierung (zwei oder mehrere Parteien) oder eine Minderheitsregierung (eine Partei regiert ohne die Mehrheit der Abgeordneten). Zur Regierung gehören die Bundeskanzlerin oder der Bundeskanzler und die Ministerinnen und Minister. Sie verwaltet den Staat Österreich. Die wichtigste Aufgabe der Regierung ist die Vorbereitung von Gesetzesvorlagen. In der Bundesregierung herrscht das Einstimmigkeitsprinzip.

Alleinregierung

Eine Partei regiert ohne die Mehrheit der Abgeordneten.

Minderheitsregierung

Zwei oder mehrere andere Parteien bilden gemeinsam eine Regierung.

Koalitionsregierung:
Große Koalition

Eine Partei hat mehr als die Hälfte der Abgeordneten und bildet alleine eine Regierung.

Koalitionsregierung:
Kleine Koalition

Sie wird von den Parteien im Parlament gebildet, die nicht in der Regierung sind.

Konzentrationsregierung

Die beiden stimmstärksten Parteien bilden gemeinsam eine Regierung.

Opposition

Alle im Parlament vertretenen Parteien bilden gemeinsam eine Regierung.

Regierungsformen

1

Erkläre die folgenden Regierungsformen und den Begriff „Opposition“. Notiere, ob bzw. wann (Jahreszahlen) es sie in Österreich schon gegeben hat. Recherchiere im Internet.

Alleinregierung

Minderheitsregierung

Koalitionsregierung:
Große Koalition

Koalitionsregierung:
Kleine Koalition

Konzentrationsregierung

Opposition

2

Recherchiere, welche Parteien nach den Wahlen im österreichischen Nationalrat sind. Ordne sie zu.

Regierungspartei(en)	Opposition

Demokratie leben

Nicht immer sind die Menschen in Österreich zufrieden mit der Regierung.
Immer wieder gibt es Widerstand gegen politische Entscheidungen.

1

**Lies die Texte zum Atomkraftwerk Zwentendorf und der Hainburger Au.
Bearbeite die Aufgaben.**

1972 wurde in **ZWENTENDORF** in Niederösterreich mit dem Bau eines Atomkraftwerks begonnen. Kurz vor dessen Inbetriebnahme kam es zur Bildung einer Bürgerbewegung und zu Demonstrationen. Unter dem damaligen Bundeskanzler Bruno Kreisky wurde am 5. November 1978 eine Volksabstimmung durchgeführt. Dabei wurde das Atomkraftwerk knapp mit 50,5 Prozent der Stimmen abgelehnt. Einen Monat nach der Abstimmung wurde das „Atomsperrgesetz“ erlassen.

1983 wurde bekannt, dass in der **HAINBURGER AU** in Niederösterreich ein Wasserkraftwerk gebaut werden sollte. Man startete die Aktion „Rettet die Auen“. Im Mai 1984 fand eine Pressekonferenz statt, bei der man beschloss, ein Volksbegehren gegen die Zerstörung der Au durchzuführen. Trotz allem wurde im Dezember 1984 mit der Arbeit am Kraftwerk begonnen. Darauf wurde die Au besetzt. Es kam zu Zusammenstößen mit der Polizei. Anfang 1985 endete die Aubesetzung. Das Volksbegehren im März 1985 unterschrieben über 300 000 Personen. Der Bau des Kraftwerks wurde aufgegeben.

A Informiere dich, wie das Atomkraftwerk Zwentendorf nach seiner Nichtinbetriebnahme genutzt wurde und kreuze an!

- ☐ Hallenbad
- ☐ Ausweichgebäude der VS Zwentendorf
- ☐ Übungsort für Katastrophenschutz
- ☐ Fitnessstudio
- ☐ Filmkulisse
- ☐ Solarkraftwerk

B Erstelle eine Übersicht zu Hainburg.

1983	
1984 (Mai)	
1984 (Dezember)	
1985 (Jänner)	
1985 (März)	

Demokratie leben

Nicht immer sind die Menschen in Österreich zufrieden mit der Regierung.

Ab den 1970er Jahren gab es immer wieder Widerstand gegen politische Entscheidungen.

1

Lies die Texte zum geplanten Atomkraftwerk Zwentendorf und der Hainburger Au. Bearbeite die Aufgaben.

1972 wurde in **ZWENTENDORF** in Niederösterreich mit dem Bau eines Atomkraftwerks begonnen. Kurz vor dessen Inbetriebnahme bildete sich eine Bürgerbewegung, die auf die Gefahren der Atomkraft hinwies und zu Demonstrationen aufrief. Unter dem damaligen Bundeskanzler Bruno Kreisky von der SPÖ wurde am 5. November 1978 eine Volksabstimmung durchgeführt. Dabei wurde das Atomkraftwerk knapp mit 50,5 Prozent der Stimmen abgelehnt. Einen Monat nach der Abstimmung wurde das „Atomsperrgesetz“ erlassen.

1983 wurde bekannt, dass in der **HAINBURGER AU** in Niederösterreich ein Wasserkraftwerk gebaut werden sollte. Man startete die Aktion „Rettet die Auen“. Am 7. Mai 1984 fand eine Pressekonferenz statt, bei der sich die Veranstalter als Tiere verkleideten. Man beschloss, ein Volksbegehren gegen die Zerstörung der Au durchzuführen. Trotz allem wurde im Dezember 1984 mit der Arbeit am Kraftwerk begonnen. Darauf wurde die Au besetzt. Es kam zu Zusammenstößen zwischen Aubesetzerinnen und Aubesetzern und der Polizei, bei der 19 Personen verletzt wurden. Anfang 1985 endete die Aubesetzung, da weitere Rodungen verboten worden waren. Das Volksbegehren, das im März desselben Jahres durchgeführt wurde, unterschrieben über 300 000 Personen. Der Bau des Kraftwerks wurde aufgegeben. 1996 wurde der Nationalpark Donauauen gegründet.

A Recherchiere, was das „Atomsperrgesetz“ besagt.

B Informiere dich, wie Zwentendorf nach seiner Nichtinbetriebnahme genutzt wurde und kreuze an.

- ☐ Gendarmerieschule
- ☐ Hallenbad
- ☐ Ausweichgebäude der VS Zwentendorf
- ☐ Übungsgelände für Katastrophenschutz
- ☐ Fitnessstudio
- ☐ Filmkulisse
- ☐ Solarkraftwerk

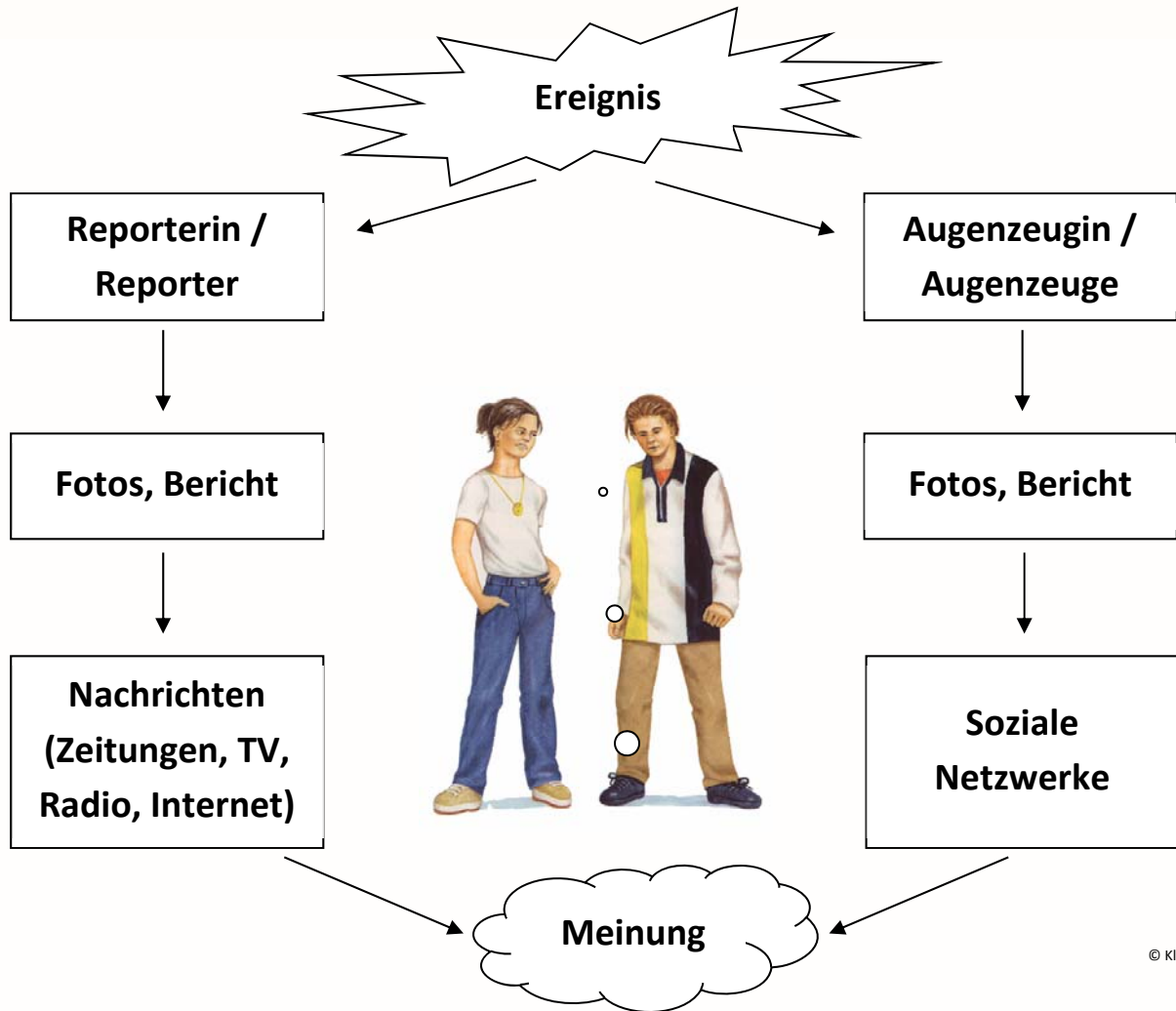
C Erstelle eine Übersicht zu Hainburg.

1983	
1984 (Mai)	
1984 (Dezember)	
1985 (Jänner)	
1985 (März)	
1996	

Medien machen Meinungen

1

Erkläre mithilfe des Schaubildes, wie Meinungen entstehen können. Zeige auf, welche Gefahr dabei besteht.



© Klett-Archiv, Stuttgart

Demokratie und Diktatur

1

**Lies die Berichte zum Alltag der Menschen in Nordkorea.
Vergleiche sie mit dem Alltag der Menschen in Österreich.**

„Die Regierung teilt die Menschen in drei Kategorien ein: „Genossen“, „schwankende Personen“ und „feindlich gesinnte Personen“. Die Ausbildungsmöglichkeiten und die Versorgung mit Lebensmitteln hängen davon ab, welcher Kategorie man zugeteilt ist.“

„Laut der nordkoreanischen Verfassung gibt es im Land Religionsfreiheit, solange diese dem Staat nicht schadet. Tatsächlich werden z.B. Christen verfolgt. Der Besitz einer Bibel kann mit dem Tod oder der Einweisung in ein Arbeitslager bestraft werden.“

„Die Menschenrechte werden nicht geachtet. Freie Meinungsäußerung ist verboten. Kritik wird bestraft. Die Menschen dürfen das Land nicht verlassen. Gegnerinnen und Gegner werden in Lager gesperrt und müssen dort harte Arbeit leisten.“

„Die Wirtschaft wird vom Staat kontrolliert. In der Planwirtschaft wird genau vorgegeben, was und wie viel produziert wird. Der wichtigste Industriezweig ist die für den Krieg bzw. das Militär bedeutende Schwerindustrie.“

„Der Staat kontrolliert die öffentlichen Medien. Handys waren lange verboten. Wer heute eines besitzt, muss sich im Vorfeld bereit erklären, in Anrufen keine Staatsgeheimnisse auszulplaudern. Die Menschen haben keinen Zugang zum Internet.“

„Die Schulpflicht in Nordkorea dauert sieben Jahre. Bildung ist verpflichtend und kostenlos. Kinder in Arbeitslagern erhalten kaum Schulbildung.“

„Krankenhäuser sind nur schlecht ausgestattet und Medikamente selten. Offiziell ist die ärztliche Versorgung kostenlos.“

„Kunst und Kultur in Nordkorea sind auf die Verehrung der Vorfahren des derzeitigen Diktators ausgerichtet. Massenveranstaltungen sollen das Volk von Treue und Opferbereitschaft überzeugen. Die Zeitrechnung beginnt mit dem Geburtsjahr von Kim Il-sung, dem Jahr 1912.“